

**Unkontrolliert offene Otoplastiken, kontrolliert offene Otoplastiken, geschlossene Otoplastiken und deren Auswirkungen**

H. Kurz

Kurz Limbic-Counseling, Wiesmoor

Aktuelle Hörgeräte haben durch Technik und Verarbeitungsstrategien hohen Verbraucher-nutzen. Erst durch die Kombination mit den Zuleitungsparametern der Otoplastik entsteht die gewünschte, individuelle Nutzungskorrelation für den Hörsystemnutzer. Mit den heute zur Verfügung stehenden Messsystemen -z.B.: der Perzentilanalyse, (Publikation Kahlen/Bonsel EUHA Workshop 2011 Nürnberg) dem Direktvergleich mittels Kunstkopf/Präsentertechnik im Kurzzeit-Hörvergleich (Pöppel/Tewes/Ptok et al. sowie dem Klangspektrum Erwitte/AEA-Publikation Kurz Hörakustik 2011) und subjektiver Abhörverfahren sind gewünschte, direkte Hörresultate strukturiert vorher zu sagen. Publikationen von U. Voogdt und E. Bayer konditionieren diese Resultate durch Festlegung von Übertragungseigenschaften der im Titel beschriebener Otoplastik-Fertigungstechniken. In diesem Vortrag werden die direkten Auswirkungen von zwei Paar gleichen Hörsystemen bei identischer Programmierung, gleichen Aufnahmesignalen und gleichen Aufnahmeorten jedoch verschiedenen Otoplastiken zwischen unkontrolliert offen, kontrolliert offen und geschlossen objektiv und subjektiv miteinander verglichen. Ein direkter A/B-Vergleich durch Signalabnahme am Klangpräsentertechnik lassen die erzielten Resultate des Ausgangssignals auditiv und visuell wahrnehmbar werden. Die Ausführungen der Otoplastik sind so gestaltet, dass diese den Prämissen der Voogdt-Aussage „Der Leichtigkeit des Hörens entsprechen“.

